

Bericht des Referats für Ökologie und Nachhaltigkeit des StuRa an der Uni Heidelberg über das Sommersemester 2018

Kontakt zu Umweltbeauftragten

Ein Treffen mit Dr. Biskup fand am 28.02. statt. Im Vordergrund stand das gegenseitige Kennenlernen, sowie der Austausch von Projektideen.

Fazit:

- Dr. Biskup ist sehr offen für Vorschläge
- sein Fokus: Bau/Dämmung/Energieeinsparung, ansonsten ist das Mandat als Umweltbeauftragter seiner Hauptaufgabe (Direktor des Theoretikums) untergeordnet
- unterstützt: Wildbienenflächenpilotprojekt am BZH, Bienenvolk
- prinzipielle Unterstützung (noch unsererseits auszuarbeiten): Uni Gardening, EMAS als Umweltmanagement, Fahrradpumpstation
- einverstanden: Foodsharing

-> coming up: Wiederbelebung AK Garten (unabhängig von Hochschulgruppen, damit die Anlagen lange erhalten werden, auch unabhängig von Zugehörigkeit zu Hochschulgruppen), Vernetzung mit Garten-Gruppen (neue/bestehende Kontakte mit Essbares Heidelberg, Wildwuchs, Wandelgarten Transition town), Planung: Flächen - Wo soll das Ganze hin? (kann schon diskutiert werden, ist auch wichtig für das nächste Gespräch mit dem Umweltbeauftragten), Umsetzung: Geld/Materialien über den StuRa bzw. Referat beantragen

Wildbienen

- erste Pilotfläche soll neben dem BZH an den beiden Inseln neben den Fahrradständern eingerichtet werden; die Bestätigung wurde erteilt
- geplant: Bepflanzung und Pflege, um Wildbienen ein gewisses Habitat zu bieten -> die Fachschaft Computerlinguistik ist sehr interessiert daran

EMAS Nachhaltigkeitsmanagement

Aus dem Leitbild der Universität Heidelberg:

"Voraussetzungen für eine umfassende, fächerübergreifende Zusammenarbeit zu schaffen und zu sichern mit dem Ziel, wesentliche Beiträge zur Lösung der großen Fragen von Menschheit, Gesellschaft und Staat in einer sich beschleunigt verändernden Welt zu leisten."

Wie können wir Nachhaltigkeit als Leitbild an unserer Uni bringen? -> Eco-Management

- Zertifizierung systematischen Umweltmanagements EMAS (Eco-Management and Audit Scheme):

- -> Was ist EMAS?
 - http://www.emas.de/fileadmin/user_upload/06_service/PDF-Dateien/Flyer_Was-ist-EMAS.pdf
 - http://www.emas.de/fileadmin/user_upload/06_service/PDF-Dateien/Mit-EMAS-Mehrwert-schaffen_Vergleich-ISO14001.pdf
- -> EMAS hat folgende Vorteile:
 - Pflicht zur Öffentlichkeitsarbeit und jährliche Überprüfung der Umwelterklärung durch Umweltgutachter
 - <http://www.emas.de/ueber-emas/was-ist-emas/>
- konkrete Umsetzungen:
 - an der Uni Tübingen
 - <http://www.emas-register.de/recherche?regnr=DE-168-00083>
 - an der Uni Weihenstephan-Triesdorf
 - <https://netzwerk-n.org/portfolios/emas-umweltmanagementsystem/#1486206047513-07ed6efc-494a>
 - <http://www.emas-register.de/recherche?regnr=DE-155-00298>

Wir haben einen Antrag an den Senat mit Mitgliedern der Grünen Hochschulgruppe ausgearbeitet. Ziel für das folgende Semester ist die Ausarbeitung eines StuRa-Antrags in einem AK "Nachhaltigkeitsrichtlinie", der die Universität zur Aufnahme einer solchen in die Grundordnung auffordert.

Langfristige Ziele:

- Vollzeitstelle UmweltmanagerInnen/ Umweltbeauftragte etc. für Unabhängigkeit vom Engagement einzelner
- Zusammenarbeit zwischen Universitätsebene (jener Umweltbeauftragte) und Studierenden
→ Runder Tisch/Nachhaltigkeitsbüro und Ähnliches
- Transparenz (zentral geregelt und öffentlich einsehbar) , unabhängige Prüfung auf Grundlage von (selbstgesetzten) Richtlinien und deren Umsetzung im Bereich Ressourcenmanagement, Bau, Energie, Verwaltung, Abfall, Lehre/Lehrmaterialien etc.

- Bezug zur Lehre → Entwicklung konkreter Umsetzung auch durch Abschlussarbeiten, Projektarbeiten etc. z.B. durch Studierende mit Spezialisierung Management; Chemiker und Abfälle, Physiker und Energie...

Schritte dorthin:

- Vorbereitung eines StuRa-Antrags im AK -> Sicherstellung des studentischen Rückhalts
- Besprechung mit Fakultäts- und Senatsvertretungen
 - Ausarbeitung eines Senatsantrages mit diesen: konkretes Konzept (**offener Tisch, Nachhaltigkeitsbüro oder Senatsausschuss wären Möglichkeiten**)
- Senatsantrag bzw. Antrag an das Rektorat

AK Garten

Das Ökoreferat unterstützt regelmäßig die Arbeit des AKs bei der Beschaffung von Materialien und Werkzeugen zur Pflege und Erhalt eines ökologisch geführten Gartens direkt am StuRa-Büro. Der Garten sucht stets interessierte Studierende, die sich um ihn kümmern mögen. Dieses Jahr konnten bereits einige Tomaten, rote Beete, Kürbisse, Basilikum und Bohnen geerntet werden. Die Arbeit des AKs kann sich auf eine kleine Fläche am BZH im Neuenheimer Feld erweitern. Die Fläche ist zur Bearbeitung vom Umweltbeauftragten freigegeben. Die Fachschaft Computerlinguistik hat sich bereits interessiert gezeigt.

Daneben haben wir auch den Garten des Urmels finanziell unterstützt, der ebenfalls wächst und gedeiht.

Wildobstführung

Biodiversität ist eine der bereits überstrapazierten planetaren Grenzen wie sie 2015 aktualisiert wurden (Steffen et al., 2015). Quantifiziert wird dies neben der Rate aussterbender Arten auch an den Auswirkungen des menschlichen Einflusses auf das Funktionieren eines Ökosystems im Vergleich zur vorindustriellen Zeit.

Diese wissenschaftliche Beschreibung wollten wir unter anderem mit der Durchführung der

Wildobstführungen im Neuenheimer Feld begegnen. Diese sollte den Studis und allen interessierten eine Gelegenheit der direkten Erfahrung mit der Natur im unmittelbaren Umfeld geben inklusive der Anzeichen des Klimawandels. Hierzu organisierten wir mit dem Biologen Sdravko Lasslinov zunächst eine Wildorchideenführung. In dieser lernten wir die unter Naturschutz stehenden Pflanzen kennen und wie sich deren Population und deren Standorte einerseits durch steigende Durchschnittstemperaturen andererseits dem Umwandeln von diversen Grünflächen in monotone Gras- oder Betonlandschaften entwickeln.

Im folgenden initiierten wir eine dreiteilige Führungsreihe mit Sdravko zum Entdecken von teilweise essbaren, teilweise skurrilen Wildobstpflanzen beginnend im Sommer. Es folgten mit geringerem Grad der Planungsteilnahme eine zweite Führung im Herbst.

Steffen et al., 2015

Steffen, W., Richardson, K., Rockström, J., Cornell, S. E., Fetzer, I., Bennett, E. M., ... & Folke, C. (2015). Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. *Science*, 347(6223), 1259855.

AK Bienen

Zusammen mit der GHG wurde der AK Bienen wiederbelebt mit dem Wunsch, sich Erfahrungen im wesensgemäßen Imkern zu sammeln. Dazu zählte zum einen die finanzielle Unterstützung bei der Teilnahme an Imkerschulungen und Materialanschaffung. Außerdem überschritt sich eine Hälfte des Ökoreferates in diesem Semester auch mit der Hälfte des AK Bienen. Es gab also auch ideelle Unterstützung und viel direktes Handeln beim Vorbereiten der Beute, beim Finden eines Stellplatzes, Imkerpaten und Bieneneinzug.

In der Zukunft kann man den AK bei gegebenen Kapazitäten im Ökoref (und bei Bedarf) unterstützen beim Gewinnen von neuen Mitgliedern, beim Aufbau eines Öffentlichkeitsauftrittes, beim Entwickeln einer "Bildungsstrategie" für Studis und andere Interessierte und/oder ggf finanziell.

Food Sharing

Um einen Fairteiler in Kooperation mit Foodsharing an der Universität einzurichten, begaben wir uns zunächst auf Standortsuche. Das Appel und Ei erfuhr schnell, wenn auch wenig überraschend, eine Absage durch die Leitung des Studierendenwerkes, auf dessen Gelände sich die FoodCoop befindet. Außerdem schrieben wir Fachschaften im Neuenheimer Feld sowie in Bergheim an. Letzteres entstand vor allem bei Kontaktaufnahme zu Foodsharing, welche einen Standort in Bergheim auf Grund der Nähe zu einigen kooperierenden Betrieben für eine gute Ergänzung des Fairteiler Netzwerkes sahen.

Im folgenden trafen wir uns zusammen mit Foodsharing sowie den Fachschaften Sozialwissenschaften und PoWi und schauten uns das Gelände an. Danach trafen wir uns zusammen mit den Soziwis mit der Verwaltung.

Die nächsten Schritte umfassen das Verfassen eines Schreibens an die jeweils Zuständigen wie Bau und Vermögen oder die Fakultät. Dieser sollte eine detaillierte Vorstellung des Projektes beinhalten, mit Verantwortlichkeiten und Organisation. Gegebenenfalls kann man hier Angestellte/ Lehrende der Fakultät für das Projekt gewinnen.

Klimagerechtigkeit

Das Klimakollektiv Heidelberg hat sich in diesem Jahr gebildet und bekam durch Mitglieder des Ökoreferats die Möglichkeit, Räumlichkeiten des StuRa zu nutzen. Die Gruppe engagierte sich in letzter Zeit vor allem für den Erhalt des Hambacher Forstes.

Eine Veranstaltung des SDS.dieLinke zu Klimagerechtigkeit "Klimagerechtigkeit und der Hambacher Forst" am 22.Oktober wurde finanziell unterstützt. Flyer, Honorar und Reisekosten der Referentin wurden übernommen.

Das Ökoreferat steht in Kontakt mit dem Klimakollektiv und Fossil Free Heidelberg und möchte gerne zur Vernetzung beitragen. Kommt bei Fragen gerne auf uns zu.

Masterplan INF

Für die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Masterplans wurde für die Studis zunächst eine

stimmberechtigte Vertretung für die VS vergeben - mit der Problematik, das im INF zwei VSen existieren. Von Beginn an arbeiteten wir hier deshalb mit dem StuPa der PH zusammen. Als wir die Arbeit aufnahmen, stand die Beteiligung schon in den Startlöchern. Inhaltlich sahen wir die vor allem die Auswirkungen einer Campuserweiterung auf die Natur sowie die Ideen zur Infrakstrukturangleichung als kritische Knackpunkte. Deshalb haben wir zusammen mit dem Verkehrsreferat einen Antrag im StuRa gestellt, der die Entsendungsbefugnis vom StuRa auf unsere beiden Referate - insofern besetzt - übertrug. Dies erachteten wir als sinnvoll, da sich trotz der langen Bemühungen niemand für diese wichtige Vertretung in der Lokalpolitik fand und so auch bei Wechsel von aktiven Studierenden relativ schnell gehandelt werden kann. Dies bedeutete die meiste Zeit auch, dass wir als ÖkoreferentInn selbst die Vertretung übernahmen. Ein weiterer Teil des Antrages bestand darin festzuhalten, einen Platz unserer drei Plätze (Vertretung, 2 Stellvertretungen) durch eine Person der VS der PH zu besetzen und dann entsprechend der individuellen Zeitkapazitäten zu rotieren. Gemeinsam erarbeiteten wir folgende Position:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/aksags/ak-masterplan-inf/>

Wie oben angedeutet sprechen wir uns vor allem gegen den Bau einer fünften Neckarquerung aus. Stattdessen möchten wir den Ausbau zukunftsfähiger Infrastrukturkonzepte, insbesondere im Bereich der Radinfrastruktur sowie emissionsarmer und bestmöglich emissionsfreier Verkehrsmittel.

Wir befürworten einen maßvollen Ausbau in Breite und Höhe, die effizientere Nutzung der bestehenden Räume sowie möglicher Auslagerung von Institutionen.

Anfang Oktober wurden die Konzepte der Planungsbüros vorgestellt.

Kurzer Überblick zu den Vorschlägen:

http://tiefburg.de/masterplan_nhf.htm#Planungsatelierphase

-> Der Vorschlag des Planungsbüros "Höger Architekten" entspricht am ehesten der Position der VS. Durch diesen würde der Klausenpfad nicht ausgebaut und damit der PH-Ökogarten, Fahrradwege, das URRmEl und ein Erholungsgebiet erhalten bleiben. Zudem würde die Wohnqualität der an den Klausenpfad grenzenden Wohnheime nicht gemindert werden. Ökologische Aspekte werden im gesamten Vorschlag des Büros vorrangig behandelt. So ist eine Neckarquerung durch das Naturschutzgebiet "Unterer Neckar" nicht angedacht und nur als Option für eine Straßenbahnzuführung gedacht. Auch wird der motorisierte Individualverkehr in diesem Entwurf aus dem Feld verdrängt und macht Platz für ÖPNV und Fahrrad. Auch der Rückbau der Parkflächen und der Ersatz durch Bauten mit unterirdischen Parkhäusern ist zu begrüßen, hier würde ineffizient genutzte Fläche endlich vernünftig eingesetzt. Erfreulich für die Biodiversität ist ebenfalls der Vorschlag, jedes Institut mit einem Garten zu versehen. Studiprojekte wie "Uni Gardening" könnten hier einen Platz finden.

Außerdem hat der Gemeinderat entschieden, dass die VS der PH nun doch eine eigene Vertretung innerhalb des Forums erhält, nicht jedoch im Koordinationsbereich.

Nachhaltigkeitsrichtlinie

Unsere Vorgänger*innen haben erste Kriterien erarbeitet, in denen die Verfasste Studierendenschaft (VS) ihre Ausgaben nach ökologischen Kriterien wählt und analysiert. Diese sollen für die Bewertungsrichtlinie und Finanzordnung übernommen werden und wurden auch bereits in erstere festgehalten. In der Finanzordnung wurde bei der letzten Aktualisierung leider vergessen. Deshalb haben wir in diesem Semester an einer Ausarbeitung der Stichpunkte gearbeitet und den Antrag erneut in den StuRa eingebracht. Er wurde angenommen und soll in die nächste Finanzordnung aufgenommen werden. Ursprünglich ist damit der Auftrag ans Ökoreferat verbunden, die jährlichen Ausgaben der VS anhand der Kriterien zu prüfen, zu berichten und Verbesserungen anzustoßen.

Längerfristig braucht es für die Auswertung der Ausgaben erstens Zeitkapazitäten (Wochenende mit freiwilligen Helfern?) und Auswertungsrichtlinien nach denen man bewertet und ggf. quantifiziert. Dazu kann eine Auswertung je nach Lust, Zeit und Können erstellt werden, welche dann im StuRa, auf der Webseite etc. veröffentlicht werden könnte. Bei alle dem sollte man immer Rücksprache halten, was veröffentlicht werden darf.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinien sollten in die Finanzordnung aufgenommen werden:

https://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/5/Protokolle/180812_Protokoll_84.StuRa_Sitzung.pdf, Seite 31

Hier ist der Beschluss auch noch einmal hoch offiziell veröffentlicht: https://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/5/Beschluesse/Beschluss_Nachhaltigkeit_05-06-2018.pdf

Leon Köpfler als Gremienreferent ist angefragt hinsichtlich des weiteren Vorgehens.

Nächste Schritte könnten jetzt sein:

- endgültige Aufnahme in die Finanzordnung; dort ist die Richtlinie im Moment nicht vorhanden -> https://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Finanzordnung_VS.pdf -> Aufnahme wird jetzt durch das Finanzreferat geprüft
- Vermittlung an die Fachschaften; Erstellung eines verständlichen Leitfadens
- Evaluierung wie oben beschrieben

Fahrraddemo

Eine der ersten Tätigkeiten waren die planerische Unterstützung einer Fahrraddemo, initiiert vom ADFC mit Grünen, SPD, Urmel und StuRa. Anlass war die Machbarkeitsstudie zum Bau eines

Radschnellweges zwischen Heidelberg und Mannheim, welcher mit positivem Ergebnis an das zuständige Regierungspräsidium Karlsruhe ging. Die Demo sollte schon im Jahr zuvor über die Autobahn verlaufen, wurde aber letztlich mit der Begründung einer zu unsicheren Baustelle an der Autobahn abgewiesen. Da diese Baustelle immernoch bestand, wurde die Route über Dossenheim-Schrießheim-vorbei an Ladenburg- Richtung Mannheim Wasserturm geplant und vom ADFC angemeldet. Als Referat haben wir hier die Werbung finanziert und machten über all unsere Kanäle Werbung. Dafür fuhren wir auch auf der Radparade Ende Mai mit. Zu Raddemo selbst waren wir als Ordner dabei und hatten am Radeln einfach viel Spaß. :)

Gegen Ende der Vorlesungszeit finanzierten wir interessierten Studis die Teilnahme an der vom ADFC organisierten Exkursion nach Frankfurt zur Ausstellung "Fahr Rad, die Rückeroberung der Stadt" um Studis eine Möglichkeit der Sensibilisierung im Bereich Stadtplanung/Radinfrastruktur zu bieten.

In dem Zusammenhang kann man auch im Hinterkopf behalten, dass die VS eine Vertretung in der AG Rad der Stadt hat, mit dem man sich austauschen kann.
